

Alles Klar

# AK 8IIIa

**Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen (BwR)**

LehrplanPLUS  
Realschule Bayern

## **Autorinnen und Autoren**

Sebastian Bader (Schondorf)  
Franz Binder (Bobingen)  
Thomas Grein (Großostheim)  
Dr. Andrea Lederer (Hilpoltstein)  
Christine Leydel (Hösbach)  
Christian Marchl (Schöllnach)  
Stefan Schlotter (Burgau)  
Tobias Stangl (Gmund am Tegernsee)



**DRUCK+VERLAG ERNST VÖGEL GMBH**

## **Impressum**

1. Auflage 2020

Alle Drucke dieser Auflage sind unverändert und können im Unterricht nebeneinander eingesetzt werden.

© Druck+Verlag Ernst Vögel GmbH

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.

Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Hinweis zu den §§ 46, 52a UrhG:

Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt oder sonst öffentlich zugänglich gemacht werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Herstellung: Druck+Verlag Ernst Vögel GmbH, Stamsried

ISBN: 978-3-89650-486-9



# Inhaltsverzeichnis

---

	<b>Wiederholung</b>	
	Grundlagen der Buchführung – Wiederholung 7. Jahrgangsstufe .....	2
	Alles Klar! – Aufgaben zur Wiederholung.....	3
<b>1</b>	<b>Strukturierung der Geschäftsbuchführung</b>	
	Alles Klar? (Zusammenfassung) .....	14
1.1	Kontenrahmen und Kontenplan als Organisationsmittel in der Geschäftsbuchführung .....	16
1.1.1	Der Kontenrahmen .....	16
1.1.2	Der Kontenplan.....	16
1.1.3	Aufbau des Kontenrahmens bzw. Kontenplans .....	17
1.1.4	Die Kontennummer .....	18
1.1.5	Anwendung des Kontenplans bei Buchungen.....	20
1.2	Buchungskreislauf mit Abschluss .....	22
1.2.1	Eröffnung der Bestandskonten.....	24
1.2.2	Laufende Buchungen im Grund- und Hauptbuch .....	28
1.2.3	Abschlussbuchungen.....	35
1.2.4	Unterschied Schlussbilanzkonto und Schlussbilanz .....	41
1.3	Das Konto Eigenkapital als „Nahtstelle“ zwischen den Bestands- und den Erfolgskonten .....	43
1.4	Eigenkapitalvergleich .....	49
1.5	Buchen mit einem Finanzbuchhaltungsprogramm .....	55
	Kompetenzcheck .....	57
	Alles Klar!.....	58
	Lösungen Selbstcheck-Aufgaben.....	72
<b>2</b>	<b>Beschaffung und Absatz</b>	
	Alles Klar? (Zusammenfassung) .....	74
2.1	Vergleich von Angeboten (Einkaufskalkulation) .....	76
2.1.1	Zusätzliche Faktoren bestimmen den Preis: Liefer- und Zahlungsbedingungen .....	76
2.1.2	Einkaufskalkulation .....	82
2.2	Werkstoffverbrauch im Unternehmen AK-Bikes.....	84
2.2.1	Buchung bei der Beschaffung von Werkstoffen (Einkaufsbuchung) unter Berücksichtigung von Sofortrabatten .....	84
2.2.2	Buchhalterische Erfassung der Bezugskosten .....	88
2.2.3	Rücksendung von Werkstoffen .....	92
2.2.4	Rücksendung von Leihverpackung.....	94

2.3	Preispolitik.....	97
2.3.1	Preisdifferenzierung .....	98
2.3.2	Preisstrategien.....	100
2.4	Von der Angebotsanfrage zur Angebotskalkulation (Verkaufskalkulation).....	102
2.4.1	Vorwärtskalkulation .....	102
2.4.2	Rückwärtskalkulation.....	107
2.4.3	Differenzkalkulation.....	109
2.5	Umsatzerlöse im Unternehmen AK-Bikes .....	111
2.5.1	Buchung beim Absatz von Fertigerzeugnissen (Verkaufsbuchung) unter Berücksichtigung von Sofortrabatten .....	111
2.5.2	Rücksendung von Fertigerzeugnissen .....	113
	Kompetenzcheck .....	116
	Alles Klar! .....	117
	Lösungen Selbstcheck-Aufgaben.....	124
<b>3</b>	<b>Anlagen und Finanzierung</b>	
	Alles Klar? (Zusammenfassung) .....	126
3.1	Bedeutung von Sachanlagen .....	128
3.2	Kauf von Sachanlagen .....	130
3.2.1	Anschaffungskosten .....	130
3.2.2	Buchung des Kaufs.....	130
3.2.3	Inventarisierung mit der Anlagenkarte.....	134
3.3	Wertminderung und Abschreibung.....	136
3.3.1	Gründe für Wertminderungen .....	136
3.3.2	Lineares Abschreibungsverfahren.....	137
3.3.3	Buchung der Abschreibung .....	141
3.3.4	Auswirkungen der Abschreibung .....	145
3.4	Finanzierung .....	147
3.4.1	Zusammenhang Investition und Finanzierung .....	147
3.4.2	Kreditaufnahme und Schuldendienst.....	148
3.5	Zinsrechnung im Kreditbereich .....	152
3.5.1	Berechnungen mit der Zinsformel .....	152
3.5.2	Kreditvergleich mithilfe des effektiven Zinssatzes .....	158
3.6	Buchungssätze im Zusammenhang mit Krediten.....	164
3.7	Erkundung eines Kreditinstituts .....	168
	Kompetenzcheck .....	173
	Alles Klar! .....	174
	Lösungen Selbstcheck-Aufgaben.....	184
<b>4</b>	<b>Personalbereich und Unternehmereinkommen</b>	
	Alles Klar? (Zusammenfassung) .....	186
4.1	Auswertung einer Entgeltabrechnung .....	188

4.2	Personalzusatzkosten .....	196
4.3	Buchhalterische Erfassung des Personalaufwands.....	199
4.4	Angemessener Unternehmerlohn .....	203
4.5	Privatentnahmen und Privateinlagen.....	208
4.5.1	Privatentnahmen.....	208
4.5.2	Privateinlagen.....	212
4.5.3	Abschluss des Privatkontos .....	215
	Kompetenzcheck .....	216
	Alles Klar!.....	217
	Lösungen Selbstcheck-Aufgaben.....	226
	<b>Glossar</b> .....	228
	<b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....	231
	<b>Kontenplan (nach dem IKR) und Abkürzungsverzeichnis zur Verwendung an Bayerischen Realschulen</b> .....	232

## **Bildquellen**

dpa Picture-Alliance GmbH (Seiten 4, 196)

Druck+Verlag Ernst Vögel GmbH (Umschlag, Seiten 1, 51, 185)

Freepik (Seite 140)

Shutterstock, Inc. (Umschlag, Inhaltsverzeichnis, Seiten 1, 3, 5–8, 12–13, 18, 21, 26, 29–30, 34–36, 38, 40, 44, 47, 51–52, 54, 57, 59, 63, 65–67, 69, 73, 75–76, 78, 85, 91, 97–98, 101, 104, 110–112, 116–118, 121, 123, 125, 130–131, 133, 136, 138, 143–144, 150, 153, 160, 168, 170, 172–174, 177, 181, 189, 194, 199, 205–208, 216–217, 219–220, 222, 227, 228)

# WIE DU MIT DEINEM ARBEITSBUCH ÜBST

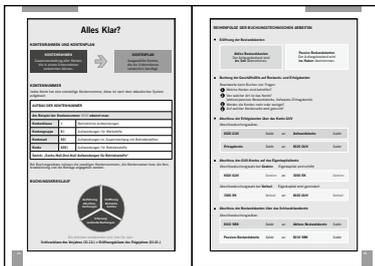
Das Arbeitsbuch dient dir als Hilfsmittel, um deine Lösungen ordentlich und strukturiert aufschreiben zu können. Es hat für den Unterricht den Vorteil, dass du durch die **Perforation** einen gesamten Lernbereich aus dem Arbeitsbuch heraustrennen und in einen Schnellhefter einordnen kannst. Denke aber daran, zuhause einen Ordner zu führen, in dem die einzelnen Lernbereiche nach der Bearbeitung abgelegt werden.

Verschaffe dir nun einen Überblick über den Aufbau des Arbeitsbuchs und den dort verwendeten Symbolen:



## Auftaktseite

Die Auftaktseite eröffnet einen Lernbereich. Hier werden die Kompetenzen beschrieben, über die du nach der Bearbeitung des Lernbereichs verfügen wirst.



## Zusammenfassung

Zu Beginn eines Lernbereichs ist für dich auf einer Doppelseite das Wichtigste kompakt zusammengefasst.

## Anwendungsaufgaben



- **Portfolioaufgaben** werden durch das Ordner-Symbol gekennzeichnet. Eine Beschreibung der Portfolio-Methode findest du auf unserer Homepage unter [www.ak-bikes.bayern](http://www.ak-bikes.bayern).
- **Selbstcheck-Aufgaben** werden durch das Stift-Symbol gekennzeichnet. Hier kannst du dich selbst überprüfen. Die Lösungen befinden sich immer am Ende des jeweiligen Lernbereichs.

Kompetenz	Erwartung	Ergebnis	Bewertung
1.1.1.1	...	...	...
1.1.1.2	...	...	...
1.1.1.3	...	...	...
1.1.1.4	...	...	...
1.1.1.5	...	...	...
1.1.1.6	...	...	...
1.1.1.7	...	...	...
1.1.1.8	...	...	...
1.1.1.9	...	...	...
1.1.1.10	...	...	...
1.1.1.11	...	...	...
1.1.1.12	...	...	...
1.1.1.13	...	...	...
1.1.1.14	...	...	...
1.1.1.15	...	...	...
1.1.1.16	...	...	...
1.1.1.17	...	...	...
1.1.1.18	...	...	...
1.1.1.19	...	...	...
1.1.1.20	...	...	...

## Kompetenzcheck

In jedem Lernbereich findest du einen Fragebogen zur Selbsteinschätzung, mit dem du deine neu erworbenen Kompetenzen bewerten kannst.



## Alles Klar!

Jeder Lernbereich endet mit einer umfassenden Lernsituation, in der du deine erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten unter Beweis stellen wirst.

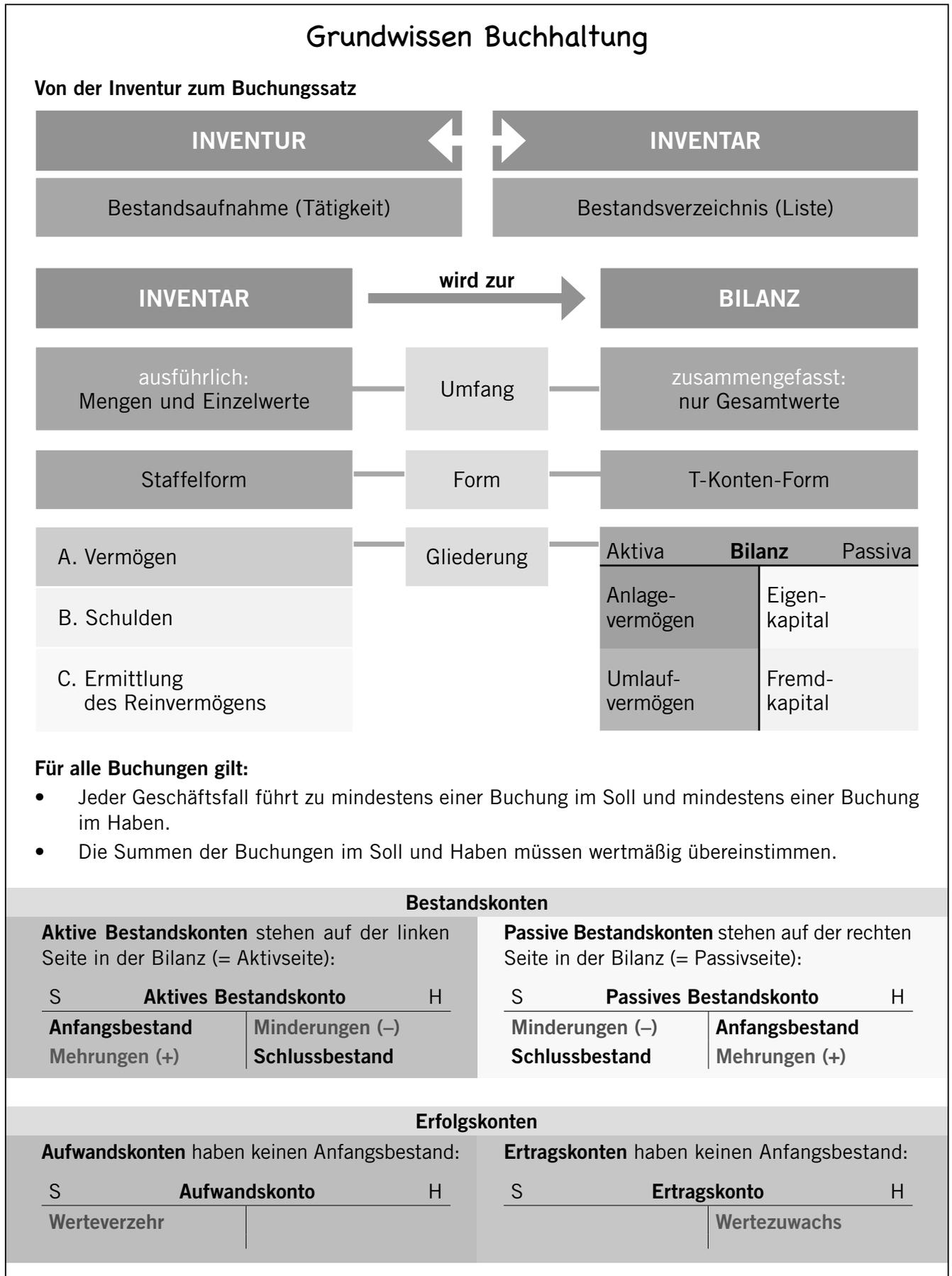


**WIEDERHOLUNG**



# GRUNDLAGEN DER BUCHFÜHRUNG – WIEDERHOLUNG 7. JAHRGANGSSTUFE

Der Auszubildende Riccardo hat folgendes Infoblatt erstellt, damit er sich die Grundlagen der Buchführung besser merken kann.



# ALLES KLAR! – AUFGABEN ZUR WIEDERHOLUNG

## Aufgabe 1

Die Inhaberin von AK-Bikes, Andrea Kästner, ist eine vielbeschäftigte Frau. Du darfst sie heute bei ihrer Arbeit begleiten. Nutze diese Möglichkeit, um dein BwR-Grundwissen aus der 7. Jahrgangsstufe zu wiederholen und aufzufrischen. Eine Beschreibung des Unternehmens AK-Bikes findest du auf Seite 227.

1. Andrea Kästner führt ihr Unternehmen unter folgendem Namen:



- 1.1 Unternehmen können in verschiedene Kategorien eingeteilt werden. Begründe, welche Art von Unternehmung AK-Bikes hinsichtlich der in der Tabelle genannten Aspekte ist.

<b>Art der Leistungserstellung</b>	
<b>Wirtschaftsbereich bzw. -sektor</b>	
<b>Branche</b>	
<b>Unternehmensgröße</b>	
<b>Rechtsform</b>	

- 1.2 Im Firmennamen von AK-Bikes ist der Zusatz „e. Kfr.“ enthalten. Gib die ausführliche Schreibweise von „e. Kfr.“ an.

---

---

- 1.3 Das Unternehmen AK-Bikes von Andrea Kästner ist eine Einzelunternehmung. Stelle jeweils mindestens zwei Chancen und Risiken von Einzelunternehmen übersichtlich dar.

<b>Chancen</b>	<b>Risiken</b>



### Aufgabe 3

3. Wieder zurück im Unternehmen findet eine betriebsinterne Fortbildung statt. Dabei betrachten die Auszubildenden unter Anleitung von Andrea Kästner den Fertigungsprozess im Unternehmen AK-Bikes genauer.
- 3.1 Nenne die vier Werkstoffarten und finde dazu jeweils zwei Beispiele aus dem Unternehmen AK-Bikes.

Werkstoffart	Beispiele

- 3.2 Erkläre an einem Beispiel den Unterschied zwischen Betriebsmitteln und Betriebsstoffen.

---

---

---



## Aufgabe 4

4. In der Buchhaltung bearbeitet Andrea Kästner drei Belege.

4.1 Zunächst wird **Beleg 1** ausgewertet.

### Beleg 1:

# Mehring Carbon GmbH

Mehring Carbon GmbH, Burgkirchener Str. 1, 84489 Burghausen

Mehring Carbon GmbH  
Burgkirchener Str. 1  
84489 Burghausen

Firma  
Andrea Kästner Mountainbikes e. Kfr.  
Stamsrieder Weg 50  
85049 Ingolstadt

Telefon: 08677 / 0756230  
Telefax: 08677 / 0757020  
E-Mail: service@mehring-carbon...  
Internet: www.mehring-carbon...

Burghausen, 19. Juni 20..

## RECHNUNG Nr. 0413456/20..

Lieferdatum: 15. Juni 20..  
Rechnungsdatum: 19. Juni 20..

Artikel	Menge	Einzelpreis	Gesamtpreis
Kohlefaser-Matten / HT-Fasern 300 x 300 x 5 mm	150 m <sup>2</sup>	60,00 €	9.000,00 €
			9.000,00 €
			- 10% Rabatt
			900,00 €
			Warenwert, netto
			8.100,00 €
			+ 19% Umsatzsteuer
			1.539,00 €
			<b>Rechnungsbetrag</b>
			<b>9.639,00 €</b>

Vielen Dank für Ihren Auftrag!

Zahlung ohne Abzug innerhalb von 30 Tagen.  
Die Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung unser Eigentum.  
Die Lieferung erfolgt frei Haus.

**Bankverbindung:** Salzachbank Burghausen  
IBAN: DE72 7505 0000 7550 6200 30  
BIC: SBNKDEF1RGB

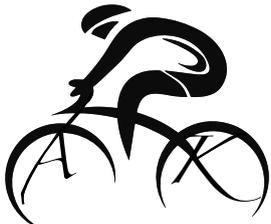
Handelsregister Burghausen HRB 9510  
USt-IdNr.: DE246104700  
Steuernr.: 106/120/35670

Geschäftsführung:  
Dr. Robert Biedermann



4.2 Als Nächstes wird **Beleg 2** näher betrachtet.

**Beleg 2:**

<h1>AK-Bikes</h1>				
AK-Bikes, Stamsrieder Weg 50, 85049 Ingolstadt		Andrea Kästner Mountainbikes e. Kfr. Stamsrieder Weg 50 85049 Ingolstadt		
Firma Radland Alois Huber e. K. Bayerwaldstr. 21 83024 Rosenheim		Telefon: 0841 0802020 Telefax: 0841 08020280 Internet: www.ak-bikes.bayern E-Mail: info@ak-bikes.bayern		
<b>Rechnung</b>		Ingolstadt, 20. Juni 20..		
Nr.: 13446798				
Wir lieferten Ihnen frei Haus am 18. Juni 20..:				
Artikel	Artikel-Nr.	Einzelpreis €	Stück	Gesamtpreis €
Mountainbike „K2“	MB-K2	2.400,00	10	???
		Warenwert netto		???
		Umsatzsteuer 19%		???
		<b>Rechnungsbetrag</b>		<b>???</b>
Wir danken für Ihren Auftrag.				
Zahlungsbedingungen: Zahlbar innerhalb von 60 Tagen rein netto. Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung unser Eigentum.				
<b>Bankverbindung:</b> Donaubank Ingolstadt	IBAN: DE72 7515 0080 4040 8080 20 BIC: DBNKDEFF	Amtsgericht Ingolstadt HRA 5050	USt-IdNr.: DE394078790 Steuernr.: 124/108/29468	





### Aufgabe 5

5. Zur Herstellung der Mountainbikes werden Gangschaltungen benötigt. Für den Bezug von 1500 Stück liegen Andrea Kästner zwei Angebote von gleichwertiger Qualität vor:

	<b>Gangschaltungen Andreas Albrecht GmbH</b>	<b>Fahrradschaltungen Bernd Becker e. K.</b>
Listenpreis netto	23,00 € pro Stück	25,00 € pro Stück
Rabatt	ab 500 Stück 10,00 % ab 1000 Stück 12,50 % ab 2000 Stück 15,00 %	20,00 %
Lieferkosten	Lieferung frei Haus	Lieferung frei Haus
<b>Weitere Informationen:</b> Lieferzeit Zufriedenheit/Service Sitz des Lieferers	1 Tag nach Bestelleingang Beste Erfahrungen in der Vergangenheit Schweinfurt	5 Tage Neuer Anbieter; keinerlei Erfahrungen München

5.1 Erkläre, welche Überlegung die Lieferer grundsätzlich veranlasst, ihren Kunden Rabatt zu gewähren.

---



---

5.2 Erläutere, was die Lieferbedingung „frei Haus“ bedeutet.

---



---

5.3 Berechne für beide Angebote den Warenwert netto für die Bestellmenge von 1500 Stück.

Stückzahl: 1500	<b>Gangschaltungen Andreas Albrecht GmbH</b>		<b>Fahrradschaltungen Bernd Becker e. K.</b>	
	<b>Preis</b>	<b>Prozent</b>	<b>Preis</b>	<b>Prozent</b>
<b>Schema</b>				

5.4 Gib mit Begründung eine Empfehlung für Andrea Kästner, bei welchem Lieferer die Gangschaltungen bestellt werden sollten. Beschränke dich bei deiner Argumentation nicht nur auf den Preis.

---



---



---



---



---



---

## WIEDERHOLE FACHBEGRIFFE!

In diesem Suchsel haben sich 20 Begriffe zu den Grundlagen der Buchhaltung versteckt. Umlaute werden mit zwei Buchstaben geschrieben (ae, oe, ue).



Finde sie (waagrecht, senkrecht, vorwärts, rückwärts).

G	Z	V	E	R	B	I	N	D	L	I	C	H	K	E	I	T	E	N	A	R	S
E	U	B	F	T	J	O	N	F	Z	A	P	V	H	F	R	S	F	E	Q	V	L
A	Z	O	I	G	R	Z	D	C	V	D	O	T	N	O	K	N	E	G	E	G	P
H	N	T	Z	F	X	F	D	S	W	A	E	Y	D	F	Z	I	T	N	F	D	S
L	A	M	N	B	Q	F	T	R	D	C	H	I	I	T	F	R	D	U	C	D	A
Z	L	U	E	R	T	R	A	E	G	E	X	Y	S	Z	T	A	W	R	E	N	G
M	I	O	P	G	F	T	R	S	E	X	C	Z	H	V	F	E	R	E	M	H	G
P	B	U	C	H	U	N	G	S	S	A	T	Z	A	W	E	R	S	D	X	A	Z
B	V	F	C	X	D	F	E	T	C	D	E	S	W	R	X	S	A	R	F	R	O
K	U	G	V	F	D	R	S	X	Q	V	F	D	B	E	R	K	E	O	V	D	R
U	I	L	X	Y	Z	A	R	T	A	K	T	I	V	A	C	D	S	F	A	W	D
Q	N	V	F	A	T	Z	E	F	E	T	E	D	S	C	V	Y	R	Z	U	V	P
C	V	F	D	U	E	R	U	D	F	A	Z	U	G	C	D	I	O	F	J	E	K
N	B	V	F	F	X	D	E	S	T	U	T	D	E	F	G	F	L	O	B	R	Q
O	I	P	Z	W	U	F	T	F	S	R	S	T	F	X	G	R	E	A	E	M	Y
V	B	G	T	E	R	S	S	A	F	G	Z	U	E	T	I	E	S	L	L	O	S
I	O	G	F	N	X	A	Z	U	A	W	O	E	Y	X	N	M	F	D	E	E	L
G	P	D	E	D	S	Y	T	Q	L	A	T	Q	W	E	V	D	S	E	G	G	H
M	A	O	P	U	G	T	A	A	L	Q	N	T	E	R	E	K	X	C	Y	E	Q
V	S	Z	E	N	X	Y	S	S	W	E	O	Q	I	Z	N	A	P	Y	L	N	C
B	S	U	I	G	R	D	M	T	C	S	K	P	G	K	T	P	E	S	D	R	G
X	I	N	V	E	N	T	U	R	A	E	S	W	E	L	A	I	P	O	J	G	V
I	V	O	Q	N	F	Z	C	B	I	Z	G	R	N	M	R	T	V	D	T	Z	H
P	A	C	F	G	T	D	S	Y	O	Q	L	N	K	E	T	A	L	O	U	I	G
M	R	S	P	H	U	V	G	F	R	X	O	T	A	D	S	L	W	E	Q	O	P
L	O	N	M	B	F	Z	R	D	U	P	F	S	P	E	T	O	P	U	G	F	D
A	W	S	Q	D	T	T	N	I	U	V	R	X	I	S	E	R	C	H	U	I	J
J	O	I	G	C	H	A	B	E	N	S	E	I	T	E	R	E	W	S	X	F	U
O	X	H	V	F	C	D	E	S	R	L	K	I	A	Z	T	C	S	A	D	R	W
L	P	O	H	Z	A	X	C	E	P	S	F	E	L	S	A	W	F	U	Q	F	M

# 1

Lernbereich 1:

## STRUKTURIERUNG DER GESCHÄFTSBUCHFÜHRUNG



ÜBER DIESE KOMPETENZEN VERFÜGST DU BALD:

- bei Buchungen im Grund- und Hauptbuch den Kontenplan anwenden
- zu Beginn des Geschäftsjahres die aktiven und die passiven Bestandskonten eröffnen
- laufende Buchungen im Grund- und Hauptbuch erfassen
- für Konten den Saldo ermitteln und das T-Konto formgerecht abschließen
- die Erfolgskonten, das GuV-Konto und die Bestandskonten auf das jeweilige Abschlusskonto abschließen
- die Erfolgsrechnung und die Bestandsrechnung buchhalterisch im Konto Eigenkapital zusammenführen
- die betriebswirtschaftliche Entwicklung eines Unternehmens durch Vergleich von Eröffnungs- und Schlussbilanz erläutern

# Alles Klar?

## KONTENRAHMEN UND KONTENPLAN

### KONTENRAHMEN

Zusammenstellung aller Konten, die in einem Unternehmen vorkommen können.



### KONTENPLAN

Ausgewählte Konten, die ein Unternehmen tatsächlich benötigt.

## KONTENNUMMER

Jedes Konto hat eine **vierstellige** Kontennummer, diese ist nach dem dekadischen System aufgebaut:

### AUFBAU DER KONTENNUMMER

Am Beispiel der Kontennummer 6030 erkennt man:

Kontenklasse	6	Betriebliche Aufwendungen
Kontengruppe	60	Aufwendungen für Werkstoffe
Kontenart	603	Aufwendungen im Zusammenhang mit Betriebsstoffen
Konto	6030	Aufwendungen für Betriebsstoffe

Sprich: „Sechs-Null-Drei-Null Aufwendungen für Betriebsstoffe“

Bei Buchungssätzen müssen die jeweiligen Kontennummern, die Kontennamen bzw. die Kontenabkürzung und die Beträge angegeben werden.

## BUCHUNGSKREISLAUF



Dieser Ablauf wiederholt sich Jahr für Jahr.

Schlussbilanz des Vorjahres (31.12.) = Eröffnungsbilanz des Folgejahres (01.01.)

## REIHENFOLGE DER BUCHUNGSTECHNISCHEN ARBEITEN

- **Eröffnung der Bestandskonten**

**Aktive Bestandskonten**  
Der Anfangsbestand wird  
**ins Soll** übernommen.

**Passive Bestandskonten**  
Der Anfangsbestand wird  
**ins Haben** übernommen.

- **Buchung der Geschäftsfälle auf Bestands- und Erfolgskonten**

Beantworte beim Buchen vier Fragen:

- ① Welche Konten sind betroffen?
- ② Von welcher Art ist das Konto?  
(aktives/passives Bestandskonto, Aufwands-/Ertragskonto)
- ③ Werden die Konten mehr oder weniger?
- ④ Auf welcher Kontenseite wird gebucht?

- **Abschluss der Erfolgskonten über das Konto GUV**

Abschlussbuchungssätze:

<b>8020 GUV</b>	<i>Saldo</i>	an	<b>Aufwandskonto</b>	<i>Saldo</i>
-----------------	--------------	----	----------------------	--------------

<b>Ertragskonto</b>	<i>Saldo</i>	an	<b>8020 GUV</b>	<i>Saldo</i>
---------------------	--------------	----	-----------------	--------------

- **Abschluss des GUV-Kontos auf das Eigenkapitalkonto**

Abschlussbuchungssatz bei **Gewinn**: Eigenkapital wird erhöht

<b>8020 GUV</b>	<i>Gewinn</i>	an	<b>3000 EK</b>	<i>Gewinn</i>
-----------------	---------------	----	----------------	---------------

Abschlussbuchungssatz bei **Verlust**: Eigenkapital wird gemindert

<b>3000 EK</b>	<i>Verlust</i>	an	<b>8020 GUV</b>	<i>Verlust</i>
----------------	----------------	----	-----------------	----------------

- **Abschluss der Bestandskonten über das Schlussbilanzkonto**

Abschlussbuchungssätze:

<b>8010 SBK</b>	<i>Saldo</i>	an	<b>Aktives Bestandskonto</b>	<i>Saldo</i>
-----------------	--------------	----	------------------------------	--------------

<b>Passives Bestandskonto</b>	<i>Saldo</i>	an	<b>8010 SBK</b>	<i>Saldo</i>
-------------------------------	--------------	----	-----------------	--------------

## 1.1 KONTENRAHMEN UND KONTENPLAN ALS ORGANISATIONSMITTEL IN DER GESCHÄFTSBUCHFÜHRUNG

---

### 1.1.1 DER KONTENRAHMEN

#### Aufgabe 1/1

Frau Dorina Orban und Herr Martin Liebmann, zwei angehende Existenzgründer, unterhalten sich bei einem Seminar über die Organisation der Buchführung.

Frau Orban: „Ich werde in meinem Unternehmen den Industriekontenrahmen als Grundlage für die Buchführung verwenden. Dadurch erhalte ich eine übersichtliche Gliederung der Konten.“

Herr Liebmann: „Die Verwendung eines Kontenrahmens ist lediglich eine Empfehlung. Eine gesetzliche Verpflichtung besteht nicht. Ich werde die Buchführung in meinem zukünftigen Unternehmen nach einem von mir entworfenen Plan gestalten.“

Diskutiere diese beiden Aussagen mündlich mit deinem Banknachbarn. Stelle drei Argumente kurz schriftlich dar, die für die Verwendung eines Kontenrahmens im Unternehmen sprechen.

#### Lösung 1/1

---

---

---

---

---

---

---

---

### 1.1.2 DER KONTENPLAN

#### Aufgabe 1/2

Arbeite zusammen mit deinem Banknachbarn.

1. Korrigiert die folgende Aussage so, dass sie richtig ist:  
„Der Industriekontenrahmen ist die Grundlage für alle Kontenpläne aller Unternehmen.“
2. Erklärt mit eigenen Worten den Unterschied zwischen Kontenrahmen und Kontenplan.

#### Lösung 1/2

---

---

---

---





### Aufgabe 1/5

Du bist Experte für Kontennummern. Unterstütze Riccardo bei den folgenden Aufgaben:

1. Analysiere die Kontennummer 6020.

Kontennummer 6020	
6...	
60..	
602.	
6020	

2. Ordne in der Tabelle die folgenden Konten zuerst der richtigen Kontenklasse zu und gib dann die entsprechende Kontennummer und die Kontenabkürzung an.

Konto	Kontenklasse	Kontennummer	Kontenabkürzung
Bank			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			
Aufwendungen für Rohstoffe			
Kasse			
Fuhrpark			
Schlussbilanzkonto			
Eigenkapital			
Umsatzerlöse für eigene Erzeugnisse			

3. Ermittle für die folgenden Kontennummern den Kontennamen und die Kontenabkürzung.

Kontennummer	Kontenname	Kontenabkürzung
6030		
0500		
2400		
3000		
8020		
0870		
4200		
6010		







# Glossar



## A

---

**Abschreibung** = Betriebswirtschaftlicher Begriff aus dem Handelsrecht (HGB) für die Wertminderung von Sachanlagen.

**Abschreibungskreislauf** = Vorgang, der den Rückfluss der Abschreibungen aus den Verkaufspreisen in das Unternehmen beschreibt. Dabei werden in die Selbstkosten die Abschreibungen eingerechnet. Über die Umsatzerlöse fließen die einkalkulierten Abschreibungen in Form liquider Mittel in das Unternehmen zurück (Selbstfinanzierung). Diese Gelder stehen nun für Investitionen zur Verfügung.

**Absetzung für Abnutzung (AfA)** = Begriff aus dem Steuerrecht (EStG) für die Wertminderung von Sachanlagen.

**Aktivierung** = Buchhalterische Erfassung der Anschaffungskosten eines Anlagegutes (z. B. LKW) in einem aktiven Bestandskonto (z. B. 0840 FP).

**Anlagegüter** = Vermögensgegenstände, die einem Unternehmen dauerhaft zur Verfügung stehen und als Betriebsmittel die Produktionsgrundlage darstellen.

**Anlagenkarte** = Dokument, das alle wesentlichen Informationen (z. B. Anschaffungsdatum, Anschaffungskosten, Nutzungsdauer) zu einem Anlagegegenstand erfasst und diesen inventarisiert. Alle Anlagenkarten zusammen bilden die Anlagenkartei. Anlagenkarten werden in der Regel in digitaler Form geführt.

**Anschaffungskosten** = Gesamte Kosten, die beim Erwerb und der Inbetriebnahme einer Sachanlage entstehen.

## B

---

**Bezugskosten** = Nebenkosten, die beim Einkauf von Werkstoffen zusätzlich zum eigentlichen Warenpreis entstehen. Beispiele sind Fracht- und Verpackungskosten, Transportversicherung und Zölle.

**Bruttolohn/-gehalt** = Entgelt für die Arbeitsleistung bevor Abzüge (Steuern, Sozialversicherungen) vorgenommen sind.

## D

---

**Direktentgelt** = Lohn bzw. Gehalt, gezahlt vom Arbeitgeber für die geleistete Arbeit eines Mitarbeiters. Die genaue Höhe ist im Arbeitsvertrag festgelegt.

## E

---

**Effektiver Zinssatz** = Zinssatz, der alle Kosten (Zinsen, Disagio ...) eines Kredits während der gesamten Laufzeit bezogen auf den Auszahlungsbetrag enthält. Als Vergleichsmaßstab für unterschiedliche Kreditangebote besitzt der effektive Zinssatz nur eine beschränkte Aussagekraft, da weitere Nebenkosten wie z. B. Kontoführungsgebühren, verpflichtende Kreditversicherungen (Restschuldversicherung) oder Bereitstellungszinsen nicht in die Berechnung miteinfließen.

**Eigenkapitalzins** = Bestandteil des Gewinns in der Angebotskalkulation. Das vom Unternehmer in den Betrieb eingebrachte Kapital hätte dieser auch in andere Geldanlageformen anlegen können. Dementsprechend entgehen dem Inhaber mögliche Habenzinsen. Als Ausgleich dafür wird der sogenannte Eigenkapitalzins angesetzt.

**Einstandspreis** = Maßgeblicher Nettopreis zum Vergleich von Angeboten verschiedener Lieferanten. Dieser ergibt sich nach Abzug von Rabatt und Skonto und unter Berücksichtigung von Bezugskosten.

## F

---

**Fertigerzeugnis** = Produkt, das den Herstellungsprozess in einem Betrieb bis zum Ende vollständig durchlaufen hat und das zur Benutzung bereitsteht.

**Finanzierung** = Maßnahmen zur Beschaffung und Bereitstellung von Finanzmitteln (Kapital), die zur Erfüllung der betrieblichen Aufgaben notwendig sind. Man unterscheidet dabei zwei Arten:

- **Fremdfinanzierung** über Kredite
- **Eigenfinanzierung**, z. B. Selbstfinanzierung durch die in den Umsatzerlösen enthaltenen Abschreibungsrückflüsse

**Fremdfinanzierung** = Finanzierungsform, bei der das benötigte Kapital von außen zugeführt wird, z. B. durch Kreditaufnahme bei einer Bank. Die Finanzierung durch Fremdkapital führt zu einer Schuldenbildung.

## G

---

**Gehalt** = Verdienst der **Angestellten**. Es ist monatlich immer gleich hoch und damit unabhängig von den geleisteten Arbeitsstunden.

**Investition** = Zielgerichtete Umwandlung von Geldmitteln in Sachanlagevermögen, um mit den angeschafften Betriebsmitteln Gewinne zu erwirtschaften. Je nach Ziel unterscheidet man folgende Investitionsarten:

- **Ersatzinvestition:** Austausch einer defekten Maschine durch eine neue
- **Erweiterungsinvestition:** Kauf einer neuen Maschine, um die Produktionsmenge zu steigern
- **Rationalisierungsinvestition:** Kauf einer neuen Maschine, um Kosten zu senken

## K

**Kontenplan** = Übersicht von Konten mit Abkürzungen, die ein Unternehmen für seine Buchhaltung tatsächlich benötigt. Für die Realschule gilt ein Schulkontenplan, der auf Grundlage des Industriekontenrahmens (IKR) erstellt wurde.

**Kontenrahmen** = Zusammenstellung aller Konten, die in einem Unternehmen vorkommen können. Ein bekanntes Beispiel ist der Industriekontenrahmen (IKR), der vom Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) herausgegeben wird.

**Kredit** = Vertragliche Vereinbarung, wonach ein Kreditgeber (Gläubiger) einem Kreditnehmer (Schuldner) für eine bestimmte Zeit einen festgelegten Geldbetrag gegen Zinsen (Sollzinsen) überlässt. Das Wort Kredit stammt aus dem Lateinischen („credere“) und bedeutet so viel wie „Vertrauen auf Rückzahlung“. Das **Darlehen** ist eine Unterform des Kredits. Es bezieht sich in der Regel auf Kredite mit höheren Beträgen und längeren Laufzeiten im Vergleich zu Krediten, die meist kurzfristig aufgenommen werden.

**Kreditfähigkeit** = Rechtliche Fähigkeit eines Schuldners einen Kreditvertrag zu schließen. Diese wird durch die Geschäftsfähigkeit mit Vollendung des 18. Lebensjahres erreicht.

**Kreditwürdigkeit** = Sachliche und persönliche Fähigkeit eines Schuldners, einen Kredit zurückzahlen zu können.

## L

**Lieferbedingungen** = Vereinbarungen des Lieferers mit den Kunden, wer die Kosten des Transports der Ware übernimmt:

- **Ab Werk** = Der **Käufer** muss die Kosten für den Transport bezahlen.
- **Frei Haus** = Der **Verkäufer** übernimmt die Transportkosten.

**Lineare Abschreibung** = Verfahren, das die Wertminderung von Anlagegütern gleichmäßig auf die geplante

Nutzungsdauer der Sachanlage verteilt. Entsprechend hat die lineare Abschreibung folgende Merkmale:

- Abschreibung erfolgt von den Anschaffungskosten
- jährlich gleichbleibende Abschreibungsbeträge
- Buchwert sinkt gleichmäßig auf 0,00 €

**Lohn** = Verdienst der **Arbeiter**. Er wird nach geleisteten Arbeitsstunden (Stundenlohn) bezahlt. Dadurch kann die Höhe der monatlichen Auszahlungen unterschiedlich sein.

## N

**Nettolohn/-gehalt:** Verbleibender Betrag nach den Abzügen (Steuern, Sozialversicherungen) vom Entgelt für die Arbeitsleistung.

## P

**Personalzusatzkosten (Lohnnebenkosten)** = Aufwendungen, die der Arbeitgeber ergänzend zum regulären Leistungsentgelt (Lohn, Gehalt) freiwillig oder auf Grund gesetzlicher oder tariflicher Bestimmungen für seine Mitarbeiter zahlt.

- **Gesetzliche** Personalzusatzkosten sind z. B. Lohnfortzahlung bei Krankheit, bezahlter Urlaub und bezahlte Feiertage.
- **Tarifliche, freiwillige (betriebliche)** Personalzusatzkosten sind z. B. betriebliche Altersvorsorge oder das 13. Monatsgehalt (Urlaubs-/Weihnachtsgeld).

**Preisdifferenzierung** = Strategie, für das gleiche Produkt unterschiedliche Preise zu fordern. Die unterschiedliche Preisgestaltung kann personenbezogen, mengenbezogen, zeitbezogen oder raumbezogen vorgenommen werden.

**Privatvorgänge** = Geschäftsfälle in der Buchhaltung eines Einzelunternehmers, die gleichzeitig den privaten und betrieblichen Bereich betreffen. Als Bindeglied gilt das Konto 3001 P („Privatkonto“). Privatvorgänge sind erfolgsneutral. Man unterscheidet:

- **Privateinlagen:** Geld- oder Sachmittel werden in das Unternehmen eingebracht, z. B. Erbschaften oder Anlagegüter wie Autos, Grundstücke etc.
- **Privatentnahmen:** Geldmittel werden dem Unternehmen entzogen, z. B. für Spenden oder die Zahlung der Einkommen-/Kirchensteuer des Unternehmers

**Produktionsfaktoren** = Alle Mittel, die zur Herstellung von Fertigerzeugnissen benötigt werden. Unterteilt in vier Bereiche (4 Ms):

- **Werkstoffe (Material)**
- **Betriebsmittel (Maschinen)**
- **Arbeit (Mitarbeiter)**
- **Wissen (Methoden)**

## R

---

**Rabatt** = Sofort gewährter **Preisnachlass**, der den Einkauf bei einem Lieferer verbilligt. Er wird eingesetzt, um die Kundenbindung zu stärken und neue Kunden zu gewinnen. Es gibt folgende Rabattarten:

- **Mengenrabatt**
- **Treuerabatt**
- **Sonderrabatt**
- **Wiederverkäuferrabatt**

**Risikoprämie** = Bestandteil des Gewinns in der Angebotskalkulation. Sie wird eingerechnet, um mögliche Wagnisse abzudecken, die jeder Unternehmer bei Gründung und Führung eines Betriebes eingehen muss (z. B. Betriebsausfall durch defekte Maschine).

## S

---

**Saldo** = Differenz zwischen zwei Beträgen (= Unterschiedsbetrag).

**Schuldendienst** = Zahlungsverpflichtungen eines Schuldners aufgrund eines Kreditvertrages. Diese bestehen aus zwei Vorgängen:

- **Tilgung (= Rückzahlung)** des Kredites während oder am Ende der Laufzeit
- Zahlung der **Zinsen (Sollzinsen)**

**Selbstfinanzierung** = Finanzierung neuer Sachanlagen mit eigenen bzw. angesparten Mitteln, z. B. durch die in der Kalkulation berücksichtigten Abschreibungen.

**Selbstkosten** = Summe aller Aufwendungen, die bei der Herstellung eines Fertigerzeugnisses anfallen, z. B. Material- und Personalkosten.

**Skonto** = Nachträglich gewährter Preisnachlass, wenn der Kunde vor dem eigentlich vereinbarten Zahlungsziel die Rechnung begleicht. Somit verbilligt sich für den Kunden der Einkauf und der Lieferer erhält früher den geschuldeten Geldbetrag.

**Sozialversicherungsbeiträge** = Beteiligungen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber an der Absicherung des Arbeitnehmers für verschiedene Risiken, z. B. Krankheit. Es besteht eine Beitragspflicht für folgende gesetzliche Sozialversicherungen:

- Krankenversicherung
- Pflegeversicherung
- Rentenversicherung
- Arbeitslosenversicherung
- Unfallversicherung (übernimmt alleine der Arbeitgeber)

**Steuerklasse** = Bemessungsgrundlage für die Lohnsteuer (von Familienstand und Anzahl der Kinder abhängig).

Man unterscheidet:

- **I:** für kinderlose Ledige, Verwitwete
- **II:** für Alleinerziehende mit Kindern
- **III, IV, V:** für Verheiratete
- **VI:** ab dem zweiten Arbeitsverhältnis und jedem Weiteren

**Substanzerhaltung** = Aufrechterhaltung der betrieblichen Leistungsfähigkeit, indem abgenutzte Sachanlagen ersetzt werden.

## U

---

**Umsatzsteuer** = Abgabe, die der Staat beim Handel (mit Waren/Dienstleistungen) erhebt:

- Beim Einkauf fällt **Vorsteuer** an, die der Unternehmer vom Finanzamt zurückfordern kann (Forderung).
- Beim Verkauf wird Umsatzsteuer einbehalten, die der Unternehmer ans Finanzamt weiterleiten muss (Verbindlichkeit).

Gewöhnlich beträgt der Umsatzsteuersatz 19 %, einzeln 7 % (z. B. bei Grundnahrungsmitteln) und bei einigen Ausnahmen (z. B. beim Briefporto) fällt keine Umsatzsteuer an.

**Unterkonto** = Konto, das aus Gründen der Übersichtlichkeit und Klarheit der Buchhaltung für ein Hauptkonto eingeführt wird. Z. B. besteht für das Hauptkonto 6000 AWR das Unterkonto 6001 BZKR, damit genau zwischen den eigentlichen Warenkosten und den Nebenkosten unterschieden werden kann.

**Unternehmerlohn** = Bestandteil des Gewinns in der Angebotskalkulation. Da Inhaber weder Lohn noch Gehalt erhalten, steht ihnen der kalkulierte Unternehmerlohn für ihre Arbeitsleistung zu. Die Höhe richtet sich nach privaten Lebenshaltungskosten und dem marktüblichen Gehalt eines Geschäftsführers einer Kapitalgesellschaft.

## W

---

**Werkstoffe** = Güter, die bei der Herstellung von Fertigerzeugnissen verbraucht werden:

- **Rohstoffe**
- **Hilfsstoffe**
- **Fremdbauteile**
- **Betriebsstoffe**

## Z

---

**Zahlungsbedingungen** = Vereinbarungen des Lieferers mit dem Kunden, zu welchem Termin und in welcher Höhe der Rechnungsbetrag zu zahlen ist (z. B. Abzug von Skonto).

**Zinsen** = Preis bei einem Kredit für die zeitliche Überlassung eines Geldbetrags, den der Schuldner an den Gläubiger zu zahlen hat.

# Abkürzungsverzeichnis

<b>AfA</b>	<b>A</b> bsetzung für <b>A</b> bnutzung
<b>AG</b>	<b>A</b> ktiengesellschaft
<b>BDI</b>	<b>B</b> undesverband der <b>D</b> eutschen <b>I</b> ndustrie
<b>BIC</b>	<b>B</b> ank <b>I</b> dentifier <b>C</b> ode (Internationale Bankleitzahl)
<b>e. K.</b>	eingetragener <b>K</b> aufmann, eingetragene <b>K</b> auffrau
<b>e. Kfm.</b>	eingetragener <b>K</b> aufmann
<b>e. Kfr.</b>	eingetragene <b>K</b> auffrau
<b>ELStAM</b>	<b>E</b> lektronische <b>L</b> ohn <b>S</b> teuer- <b>A</b> bzugs <b>M</b> erkmale
<b>EStG</b>	<b>E</b> inkommen <b>s</b> teu <b>e</b> r <b>g</b> esetz
<b>FIBU</b>	<b>F</b> inanz <b>b</b> uchhaltung
<b>GbR</b>	<b>G</b> esellschaft <b>b</b> ürgerlichen <b>R</b> echts
<b>GmbH</b>	<b>G</b> esellschaft <b>m</b> it <b>b</b> eschränkter <b>H</b> aftung
<b>GoB</b>	<b>G</b> rundsätze <b>o</b> rdnungsmäßiger <b>B</b> uchführung
<b>HGB</b>	<b>H</b> andels <b>g</b> esetz <b>b</b> uch
<b>HRA</b>	<b>H</b> andels <b>r</b> egister <b>A</b> bteilung <b>A</b> (Einzelunternehmen, Personengesellschaften)
<b>HRB</b>	<b>H</b> andels <b>r</b> egister <b>A</b> bteilung <b>B</b> (Kapitalgesellschaft)
<b>HWK</b>	<b>H</b> and <b>w</b> erks <b>k</b> ammer
<b>IBAN</b>	<b>I</b> nternational <b>B</b> ank <b>A</b> ccount <b>N</b> umber (Internationale Bankkontonummer)
<b>IHK</b>	<b>I</b> ndustrie- und <b>H</b> andels <b>k</b> ammer
<b>IKR</b>	<b>I</b> ndustrie <b>k</b> onten <b>r</b> ahmen
<b>KG</b>	<b>K</b> ommandit <b>g</b> esellschaft
<b>MwSt</b>	<b>M</b> ehrwert <b>s</b> teu <b>e</b> r
<b>OHG</b>	<b>O</b> ffene <b>H</b> andels <b>g</b> esellschaft
<b>p. a.</b>	<b>p</b> er <b>a</b> nnum (jährlich) bzw. <b>p</b> er <b>a</b> nno (für das Jahr)
<b>PIN</b>	<b>P</b> ersönliche <b>I</b> dentifikations <b>n</b> ummer (Geheimzahl für Kontozugang)
<b>Schufa</b>	<b>S</b> chutz <b>g</b> emeinschaft <b>f</b> ür <b>a</b> llgemeine <b>K</b> reditsicherung
<b>SEPA</b>	<b>S</b> ingle <b>E</b> uro <b>P</b> ayments <b>A</b> rea (Einheitlicher Euro-Zahlungsverkehrsraum)
<b>TAN</b>	<b>T</b> ransaktions <b>n</b> ummer (Einmalkennwort, z. B. für Überweisung)
<b>USt</b>	<b>U</b> msatz <b>s</b> teu <b>e</b> r
<b>USt-IDNr.</b>	<b>U</b> msatz <b>s</b> teu <b>e</b> r- <b>I</b> dentifikations <b>n</b> ummer

# Kontenplan (nach dem IKR) und Abkürzungsverzeichnis zur Verwendung an Bayerischen Realschulen

Aktive Bestandskonten	Passive Bestandskonten		
<p><b>Kontenklasse 0 Sachanlagen</b></p> <p>05 Grundstücke und Bauten  <b>0500 GR</b> Grundstücke  <b>0530 BVG</b> Betriebs- und Verwaltungsgebäude</p> <p>07 Technische Anlagen und Maschinen  <b>0700 MA</b> Maschinen und Anlagen</p> <p>08 Betriebs- und Geschäftsausstattung  <b>0840 FP</b> Fuhrpark  <b>0860 BM</b> Büromaschinen  <b>0870 BGA</b> Büromöbel und Geschäftsausstattung  <b>0890 GWG</b> Geringwertige Wirtschaftsgüter</p> <p><b>Kontenklasse 1 Finanzanlagen</b></p> <p>15 Wertpapiere des Anlagevermögens  <b>1500 WP</b> Wertpapiere des Anlagevermögens</p> <p><b>Kontenklasse 2 Umlaufvermögen und ARA</b></p> <p>20 Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe, Fremdbauteile  <b>2000 R</b> Rohstoffe (Fertigungsmaterial)  <b>2010 F</b> Fremdbauteile  <b>2020 H</b> Hilfsstoffe  <b>2030 B</b> Betriebsstoffe</p> <p>24 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen  <b>2400 FO</b> Forderungen aus Lieferungen und Leistungen  <b>2470 ZWFO</b> Zweifelhafte Forderungen</p> <p>26 Sonstige Vermögensgegenstände  <b>2600 VORST</b> Vorsteuer</p> <p>28 Flüssige Mittel  <b>2800 BK</b> Bank (Kontokorrentkonto)  <b>2880 KA</b> Kasse</p> <p>29 Aktive Rechnungsabgrenzung  <b>2900 ARA</b> Aktive Rechnungsabgrenzung</p>	<p><b>Kontenklasse 3 Eigenkapital und Rückstellungen</b></p> <p>30 Eigenkapital  <b>3000 EK</b> Eigenkapital  <b>3001 P</b> Privatkonto</p> <p>36 Wertberichtigungen  <b>3670 EWB</b> Einzelwertberichtigung  <b>3680 PWB</b> Pauschalwertberichtigung</p> <p>39 Sonstige Rückstellungen  <b>3900 RST</b> Rückstellungen</p> <p><b>Kontenklasse 4 Verbindlichkeiten und PRA</b></p> <p>42 Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten  <b>4200 KBKV</b> Kurzfristige Bankverbindlichkeiten (bis zu einem Jahr)  <b>4250 LBKV</b> Langfristige Bankverbindlichkeiten</p> <p>44 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen  <b>4400 VE</b> Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</p> <p>48 Sonstige Verbindlichkeiten  <b>4800 UST</b> Umsatzsteuer  <b>4830 VFA</b> Sonstige Steuerverbindlichkeiten  <b>4840 VSV</b> Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern</p> <p>49 Passive Rechnungsabgrenzung  <b>4900 PRA</b> Passive Rechnungsabgrenzung</p> <tr> <td colspan="2" style="background-color: #d3d3d3;"><b>Ertragskonten</b></td> </tr> <p><b>Kontenklasse 5 Erträge</b></p> <p>50 Umsatzerlöse für eigene Erzeugnisse  <b>*5000 UEFE</b> Umsatzerlöse für eigene Erzeugnisse  <b>5001 EBF</b> Erlösberichtigungen</p> <p>54 Sonstige betriebliche Erträge  <b>5400 EMP</b> Erlöse aus Vermietung und Verpachtung</p>	<b>Ertragskonten</b>	
<b>Ertragskonten</b>			

<p>*<b>5430 ASBE</b>    Andere sonst. betriebliche Erträge</p> <p><b>5490 PFE</b>      Periodenfremde Erträge</p> <p><b>5495 EFO</b>      Erträge aus abgeschriebenen Forderungen</p> <p>56    Erträge aus anderen Wertpapieren</p> <p>      <b>5650 EAWP</b>    Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren des Anlagevermögens</p> <p>57    Zinsen und ähnliche Erträge</p> <p>      <b>5710 ZE</b>      Zinserträge</p> <p>      <b>5780 DDE</b>    Dividendenerträge</p>	<p>65    Abschreibung</p> <p>      *<b>6520 ABSA</b>    Abschr. auf Sachanlagen</p> <p>      *<b>6540 ABGWG</b>   Abschreibungen auf GWG</p> <p>67    Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten</p> <p>      *<b>6700 AWMP</b>    Mieten, Pachten</p> <p>      *<b>6730 GEB</b>      Gebühren</p> <p>      *<b>6750 KGV</b>      Kosten des Geldverkehrs</p> <p>      *<b>6760 PROV</b>    Provisionen</p> <p>      *<b>6770 RBK</b>      Rechts- und Beratungskosten</p> <p>68    Aufwendungen für Kommunikation</p> <p>      *<b>6800 BMK</b>      Büromaterial und Kleingüter</p> <p>      *<b>6820 KOM</b>      Kommunikationsgebühren</p> <p>      *<b>6850 REK</b>      Reisekosten</p> <p>      *<b>6870 WER</b>      Werbung</p> <p>69    Sonstige Aufwendungen</p> <p>      *<b>6900 VBEI</b>    Versicherungsbeiträge</p> <p>      <b>6950 ABFO</b>      Abschreibungen auf Forderungen</p> <p>      <b>6990 PFAW</b>      Periodenfremde Aufwendungen</p>
<b>Aufwandskonten</b>	
<b>Kontenklasse 6 Betriebliche Aufwendungen</b>	
<p>60    Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Fremdbauteile</p> <p>      *<b>6000 AWR</b>      Aufwendungen für Rohstoffe</p> <p>      <b>6001 BZKR</b>      Bezugskosten für Rohstoffe</p> <p>      <b>6002 NR</b>        Nachlässe für Rohstoffe</p> <p>      *<b>6010 AWF</b>      Aufwendungen für Fremdbauteile</p> <p>      <b>6011 BZKF</b>      Bezugskosten für Fremdbauteile</p> <p>      <b>6012 NF</b>        Nachlässe für Fremdbauteile</p> <p>      *<b>6020 AWH</b>      Aufwendungen für Hilfsstoffe</p> <p>      <b>6021 BZKH</b>      Bezugskosten für Hilfsstoffe</p> <p>      <b>6022 NH</b>        Nachlässe für Hilfsstoffe</p> <p>      *<b>6030 AWB</b>      Aufwendungen für Betriebsstoffe</p> <p>      <b>6031 BZKB</b>      Bezugskosten für Betriebsstoffe</p> <p>      <b>6032 NB</b>        Nachlässe für Betriebsstoffe</p> <p>      *<b>6040 AWVM</b>    Aufwendungen für Verpackungsmaterial</p> <p>61    Aufwendungen für bezogene Leistungen</p> <p>      *<b>6140 AFR</b>      Ausgangsfrachten</p> <p>      *<b>6160 FRI</b>      Fremdinstandhaltung (Reparaturen)</p> <p>62    Löhne und Gehälter</p> <p>      *<b>6200 LG</b>      Löhne und Gehälter</p> <p>64    Soziale Abgaben</p> <p>      *<b>6400 AGASV</b>   Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung</p>	<p><b>Kontenklasse 7 Weitere Aufwendungen</b></p> <p>70    Betriebliche Steuern</p> <p>      *<b>7000 GWST</b>    Gewerbesteuer</p> <p>      *<b>7020 GRST</b>    Grundsteuer</p> <p>      *<b>7030 KFZST</b>   Kraftfahrzeugsteuer</p> <p>74    Verluste aus Finanzanlagen</p> <p>      <b>7460 VAWP</b>      Verluste aus Wertpapieren des Anlagevermögens</p> <p>75    Zinsen</p> <p>      *<b>7510 ZAW</b>      Zinsaufwendungen</p>
<b>Konten für die Ergebnisrechnung</b>	
<b>Kontenklasse 8 Ergebnisrechnungen</b>	
<p><b>8010 SBK</b>      Schlussbilanzkonto</p> <p><b>8020 GUV</b>      Gewinn- und Verlustkonto</p>	
<b>Kontenklasse 9 Kosten- und Leistungsrechnung</b>	
*geht in die Kosten- und Leistungsrechnung ein	